

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Cuddalore, 29.03.1766-26.06.1767

15. Dezember 1766

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188413)

uns das Gütliche sagen zu allen unsern Unbetheilten. Nichts sagten zu
uns, wir hätten noch gemerkt, daß der Capit. sich nicht allzuweit gegen
uns wofallen hätte, als es gefallt: aber ich möchte glauben, daß sie alle
dieselbe sehr unzufrieden waren gewesen, und mich bedauert haben, daß
unserer Gerechtigkeit allen unzufriedenen klug machen sich gemindert
und getrennt hätten. Wir hätten noch gefast, daß wir Satisfaction
in uns haben müßten, die den unzufriedenen Menschen fallen. Ich habe alle
Brüder kennen, daß sie sich gegen die Brüder Heilighen von St. Jago wohl
wofallen müßten, so wie ich mich noch unsern Brüder, inwiefern ich mich
das selbst gefallt, und was ich an unsern Brüdern gefallen habe
auch mich an unsern Brüdern etwas geest, und Ballen zu Befriedigung
gandte. Wir selbst dürfen wegen des Capit. etwas mehr an Land
kommen. Nachmittags, auf vorgedachtem Gottesdienst, ging ich zu Capit.
Merck, und sprach von ihm Abschied, weil ich fürchte, daß er nicht den Ort
zu Tag folgen wollte. Am Abend kamen viele Officiere und andere
Leute zu mir, und danken ich sehr, weil ich Differenz waren, und mich
Lai Abenden gehen wollten von der weltlichen Vorbereitung zu diesem
Monasterium, und so. Wir hätten Brüder mich durch, und, und haben
mich bewahrt, wenn es mich nicht zu Befriedigung wären, ich alle Abend
zu ihrer Zubereitung sein zu folgen, da sie sich dem am Ende Brüder mich
finden würden.

Montag Decembr. 15. Nachmittags war ich bei dem Herrn Commendator,
sagte ihm vor, wie ich es gedachte, Brüder mich vom Gottesdienst zu halten, und
zu der heiligen Messe zu gehen, wenn demnachmal der heilige Geist
eingesetzt ist und die reformirten ihren Gottesdienst bald im
Wägen. bald im Commendator halten. Ich habe ich mich
klug zuversetzen, so wie ich vom Gottesdienst halten können,
und es wird mich sein Geist mir, sagte auch daß es selbst noch
Mien zum St. Abendmahl gehen würde, aber schon zu unser
Leuten, Brüder mich können gehen. Wegen meiner Reise
auch so wie es geht, so wie ich mich die den Tag bestimmen, wenn
ich abreise, und so wie es mich die den Tag bestimmen, wenn
ich abreise.

[illegible]

ist gestorben mit dem dem Rinde, so die gestirnen kommen. Ich bin
bei der Euzang mit diesen Personen in große Notlage, und
untergehe, ob sie mich zu diesen Leuten so sprechen werden, wie ich willig
wäre. Ich hätte zu Gott, wie Meisheit und Mordstand zu geben
und seine Geistes Leitung mir zu verlassen, damit ich mit diesen
Personen so umgehen müßte, wie ich weiß und diese Sachen nachsichtig
hilfsam sey. Ich mußte sie nach der Gnade der Gott darzustellen wissen
in der Erkenntnis dieser und aller Münden zu führen, und das ganz
Hochdank so manlich. Sozen ich mich anstellen. Zugleich aber fürchte ich
sie auch auf das, alle Münden, wie übersteigende Verdienst jeder
Geistes und auf die glückliche Eingewöhnung des Leibes, da man sich selbst führen
das erfahren und gebieten kann, besonders das für den nicht-geordneten Münden
und gewaltsam zuverordnen Mordstand. Ich zeigte ihnen auch, wie sie die
ihnen Umständen der Gott, und die Land, anzustellen sollten, da sie auch man
sich bedarf umziehen. Ich habe seinen Geist selbst in die erste Ordnung der
Heil zu einleiten. Ich zeigte ihnen auch, wie sie mich, wie ich mich zum
hilfsamen Abdruck kommen: sondern das sie mich vorher annehmen zu mir
kommen müßten. Die geistliche Euklyse Dienstag und Freitag waren diese
Personen wieder bei mir, besonders Euklyse, nach jeder Zusammenkunft, sondern
einmal. Da mir wie ich sie sehr lieb, wie ich zu Mücke sey, wenn es
zu ihrem Münden und ersten Mordstand gedachte. Ich zeigte ihnen auch, wie
dass mich nicht übersteigend, aber von ihrem Münden abhänge, wie ich
nicht, so gläubig aber Geistes sey, wie ich ihre Münden gestorben,
und das mich nicht, wie ich zu Mordstand und seine Mord stand, wie
so sollen sie haben und leben fortsetzen; und es sollte es werden, das der
Gnade der J. Abdruck die Gnade erlangen, das er kann, wie ich sie
hilfsam nach zu erfahren und zu verstehen. Ich zeigte ihnen auch, wie sie
in der Erkenntnis dieser Münden ihren aufsteigenden Bekümmerniß sey, wie
das er kann, wie ich sie selbst hilfsam nach zu erfahren und zu ge-
wöhnen und allen Dingen ich die Gott Gnade zu erlangen: so müßte es
nicht, wie ich davon zu wissen, das der dem Herrn selbst zu seinen Tadel und
Gnade sey. So sollen mich fortsetzen, wie ich dem Geiste seiner
Hochdank auf seine als die ersten Münden zu setzen, wie ich es ist, wie
weiter

weiche, vollere) bewirkt zu Gott Gnade geben, das er nach und nach
innere und äußere Besserung. Mir ist das sehr wohl bewußt! Der Herr
gibt die Gnade, und allen denen, die in dem Herrn gekommen ist, zum J. Abend, u. zu
den ersten, besten und glücklichen Tagen: so werden sie auf mich seine
Gnade erhalten werden. I

Freitag Decemb. 19. Heute, Donnerstag, habe ich eine neue Vorbereitung
nehmen vor die Predigt: Ich nehme Muth und einen kleinen Gedankens
Kriegs Tag, der ist zu mir. Im Herbst wurde Montagabend um 10 Uhr
11, 23 = 30. was ich auch heute das Ziel. Abendmahl eingetraget sei, nach der
Kochkunst befehlen, so zu müssen, die, wie ich zu dem Ziel Abendmahl gehen
müssen: und wie die erste Vorbereitung anstellen sei. Nach der Predigt habe
ich eine allgemeine Schrift, und nach dem das Formular, welches in der
Lutherischen Kirche auf Balavia gebrauchet wird, und in der Katholischen
Lutherischen Hauptstadt geschrieben wird, woraus ich so mit dem vollständigen
und vollständigen übersehen. Nach der Predigt, welche wegen der neuen Me-
terie die von einer Gemeinde, die einen Finger auf Gottes Werk hatte
wollte, war gesungen mit Zerkow, derer Mund dem Herrn, wurde gesun-
gen: Allein zu dir Herrscher der Erde etc.

Samstag Decemb. 20. Heute kam ein Brief aus dem und ein Brief aus
dem, die gestern nachmittag von Matur zum Klausen Post & Mail
von Gale gelassen angekommen sind, um die zu communiciren. Die be-
kann, das sie nicht mit in der Vorbereitung tragen können, das es ist
das möglich, wiederzulegen, Uebrigens besteht es den ganzen Tag zu mit
meditiren auf den wegen zu stehenden Montag, nebst der zu mir
einigen Gedanken am Abend und Gottes Werk vorbrachten. So können auch
einigen Gedanken gegen mich, welche ein Räucher war, sie sagen
sie hätten verstanden, das die Gottes Werk zu sein sei, das sie hätten
so nun ganz mit einem Kommen wollen. Ich habe dieses nach einem vollen
Vortrag über Joh. 1, 29. Das ist Gottes Werk, welches, Ich unterstehe
es, so viel wie Gott Gnade gab mir in dem, dem zuerst der Herr
und wie man mit dem Herrn und so dem das Herr Gottes unterstehen
soll.

Samst. Decemb. 21. Donnerstag, nachdem der reformirte Gottesdienst
geendet